

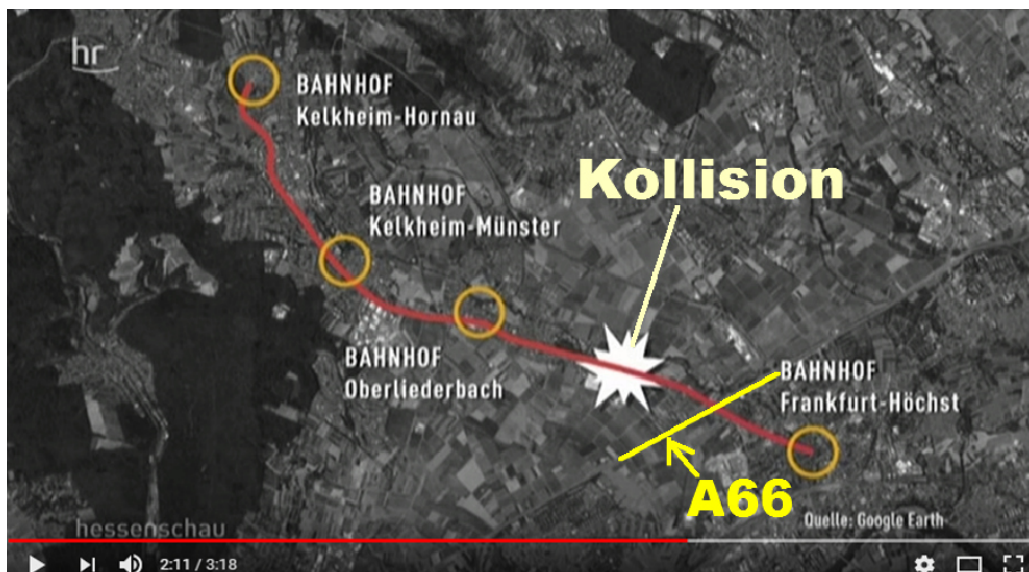
2732. Artikel zu den Zeitereignissen

# 17. 11. 1966: Eisenbahnunfall in Oberliederbach (2)

Die FAZ schrieb am 17. 11. 2016:<sup>1</sup> *Immer wenn Herbert Köhler mit seinem Auto zwischen Oberliederbach und Unterliederbach unterwegs ist, beschleicht ihn ein mulmiges Gefühl. „Dort auf der Höhe, wo heute die Abfüllanlage der Coca-Cola (s.u.) steht, ist es passiert“, sagt er. Seine Gedanken führen den 74 Jahre alten Rentner aus Hofheim oft zurück zu jenem*



(Heutige Gegend, wo die Kollision stattfand. Alte Karte siehe unten. Der "Sündenbock"-Zugführer war 44 Jahre alt [s.u.], Heinz Paß 22 Jahre,<sup>2</sup> ergibt zusammen 66. Es ist kein Zufall, daß das okkulte Verbrechen an der A66 erfolgte.)



Zugunglück in Liederbach - Rückblick nach 50 Jahren<sup>3</sup>

<sup>1</sup> <http://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/ungluecke/hessen-zugunglueck-bei-oberliederbach-vor-50-jahren-14529831.html>

<sup>2</sup> Siehe Artikel 2731 (S. 2/3)

*verregneten frühen Novemberabend, einem Donnerstag, der sich morgen zum fünfzigsten Mal jährt. Das schwere Zugunglück ist in den 44 Jahren, in denen sich Köhler für die freiwillige Feuerwehr in Hofheim engagiert, das mit Abstand schlimmste Ereignis. Sieben Menschen sterben bei dem Frontalzusammenstoß zweier Züge, 70 werden teilweise lebensgefährlich verletzt, und manch einer bleibt für den Rest seines Lebens behindert.*

*Wie es zur Tragödie kommt, schildert diese Zeitung damals so: Der Lokführer, ein Familienvater mit fünf Kindern und untadeligem Ruf, verlässt am Bahnhof Kelkheim-Hornau das Führerhaus, um zur Toilette zu gehen. Vor dem Verlassen des Zuges schaltet er das Getriebe auf Fahrtrichtung Frankfurt, den Motor lässt er im Leerlauf und zieht den Fahrhebel an. Die Handbremse jedoch zieht der 44 Jahre alte Triebwagenführer (offiziell) nicht – und so nimmt das Unglück seinen Lauf.*



<http://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/ungluecke/hessen-zugunglueck-bei-oberliederbach-vor-50-jahren-14529831.html>

*Der 75 Meter lange, moderne Triebwagenzug setzt sich führerlos, mit einem einzigen Passagier an Bord, in Bewegung und nimmt auf der abschüssigen Strecke (vgl. Artikel 2731, S. 2) schnell Fahrt auf. Er rast mit Tempo 130 durch die Bahnhöfe Kelkheim-Münster und Oberliederbach. Die Stationsleiter bemerken das drohende Unheil und versuchen es mit Alarm-Telefonaten abzuwenden, doch sie können es nicht mehr verhindern. Warum der Passagier, ein junger Mann, der im ersten Waggon sitzt, nicht zur Notbremse greift und den Zug stoppt, wird für immer unklar bleiben. Möglicherweise schläft er.<sup>4</sup> So findet der Zweiundzwanzigjährige den Tod.*

<sup>3</sup> [https://www.youtube.com/watch?time\\_continue=8&v=G9URVWM9ftc](https://www.youtube.com/watch?time_continue=8&v=G9URVWM9ftc)

<sup>4</sup> Wenn der Zug mit hoher Geschwindigkeit durch die Bahnhöfe donnert ...



*Bei Oberliederbach stößt die führerlose Eisenbahn mit dem entgegenkommenden Personenzug 2177 der Königsteiner Kleinbahn AG zusammen. Der 75 Meter lange Steuerwagen zerplatzt geradezu an der Front der Dampflok. Dach und Seitenwände schieben sich wie eine Decke über die Lok und den ersten Wagen. Die drei ersten Wagen hinter der Dampflok rutschen ineinander und verkeilen sich. Allein die Wagen fünf bis sieben bleiben auf dem Gleis stehen.*

*Herbert Köhler ist damals 24 Jahre alt. Der Feuerwehrmann zählt mit seinen Kollegen aus Hofheim zu den ersten Helfern, die den Unfallort erreichen. Was sie sehen, als sie mit den Scheinwerfern ihrer Fahrzeuge gegen 18 Uhr die Szenerie beleuchten, ist grauenhaft: „Die Züge hatten sich ineinander verkeilt, Trümmer lagen überall herum, einige Passagiere sprangen aus den Fenstern, andere schrien um Hilfe.“ Er muss bei der Bergung der Verletzten und Toten schlimme Anblicke ertragen, es sind die schrecklichsten, die er als Feuerwehrmann je zu sehen bekommt.*



<http://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/ungluecke/hessen-zugunglueck-bei-oberliederbach-vor-50-jahren-14529831.html>

(Fortsetzung folgt.)